

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

289 (12.12.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 289 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 12. Dezember 1927

Arbeiter-Sport

Fußball

Wilsferdingen und Jugend Grünwinkel Bezirksmeister

Meisterschaftsspiele: Bezirksmeister Wilsferdingen; eine Ueberrundung für den Sportsfreund. Unerwartet kommt der Sieg von Wilsferdingen über Haagsfeld. Das wechselläufige Spiel kann Wilsferdingen einen 2:1-Sieg für sich mit nach Hause nehmen.

Grünwinkel Jugend Bezirksmeister im 3. Bezirk. Wie erwartet ging Grünwinkel Jugend mit einem 1:0-Erfolg als glücklicher Gewinner aus diesem Kampfe hervor.

Forstheim kann die Begegnung gegen Reichenbach mit 4:1 für sich entscheiden.

Ettlingen nimmt von Darzanden einen 2:1-Sieg mit nach Hause. 2. Mannschaft 4:2 für Ettlingen.

Wilsferdingen schlägt A.S.B. Haagsfeld mit 2:1. Eine Ueberrundung Haagsfelds Anstoß wird vor das gegnerische Tor getragen, dessen Schütze nicht. Wechselseitiges Drängen. Vorstoß des Wilsferdingers Sturmes. Güter wehrt vor. Gut getreten, bleibt sie unbeeinträchtigt. Den Angriffen Haagsfelds trotzt der Wilsferdingers Schluß heute mit ungeahntem Bravour. Staßloß für Wilsferdingen. Besteht die Vorlage. Halbzeitsergebnis 1:0. Das erste Tor für Wilsferdingen wird bejubelt. Einleiten der sämtlichen Kräfte von Haagsfeld schafft brennliche Situationen für Wilsferdingen. Die beiden Seiten werden verwickelt, aber eine Beute der Wilsferdingers. Wilsferdingers Schlußmann spielt heute außerordentlich. Kein Anstoß ist für ihn ungenutzt. Haagsfeld Sturm irrt mit viel Kraft. Schüsse über und neben den Kästen. Partie 1:0. Ungeheure Spannung nach Seitenwechsel. Schwierige Leistungen werden auf beiden Seiten gezeigt. Rufe der Anerkennung aus Zuschauertraum, folgen der kritischen Betrachtung von dieser Seite, wenn die Bogen hoch gehen. Haagsfeld ist in Front, kann doch vorerst nichts Zählbares erringen, trotzdem der Ausgleich in den Beinen liegt. Sichere Sachen läßt Wilsferdingen aus. Ein Vorstoß der Haagsfelder Verteidigung. Schiedsrichterball! Wilsferdingens Linksaußen flankt denselben und präzise durch keine Nr. 2. Beibehaltung wird Haagsfeld. Angriff auf Angriff rollt Wilsferdingens Tor. Staßloß für Haagsfeld. Zweifelhafte Entscheidung! 1:2 steht die Partie. Unerwartete Betätigung auf beiden Seiten kann am Resultat nichts mehr ändern. Bei weiterem und zugleich glücklicher Sieg ist Wilsferdingen. Frei Heil! Weiteren Gelingen.

Recht: Ein Spiel wurde vorgeführt, an dem jeder Sportsfreund Freude hatte. Die 700 Zuschauer kamen auf ihre Rechnung. Haagsfeld spielte außerordentlich. Wilsferdingen verlor die Kontrolle über die rechte Seite zu dem heutigen Sieg. Wilsferdingen breitet sich über das Verhalten des H. Publikums nach dem Spiel. Schiedsrichter leitete einwandfrei. L. B.

Darzanden I — Ettlingen I 1:2

Die Darzander Elf mußte sich bei diesem Treffen mit obigem Resultat vor Ettlingen beugen. In lebhaftem Spiel, wobei beide Seiten ihr Können beweisen mußten, ist es Ettlingen verfallen, ein Tor vorzulegen. Mit diesem Stand werden die Seiten gewechselt. Darzanden attackiert es, ausschlüssliche. Torische Spielweise bezieht dies. Ettlingen legt nunmehr ein weiteres Tor vor, die Partie hiermit für sich entscheidend.

Gröningen Jugend — Grünwinkel Jugend 0:1

Den Auftakt der Endspiele um die Bezirksmeisterschaft bildete das Treffen der Junior-Mannschaften obiger Vereine. Das Spiel wurde sehr lebhaft, wenn auch das vorhandene Können beider Mannschaften noch besseres zu leisten vermog. Beide Mannschaften gingen ziemlich gleichmäßig. Die Hintermannschaften waren auf der Gröninger Seite etwas schwächer, wogegen der Gröninger Schütze sicher und torreich. Mit dem Anstoß beginnt ein schönes Spiel, welches allgemein Gefallen findet. Etwa in der Mitte wird der Ball gespielt. Beide Tore werden gefährlich bedroht. Sturmreihe von Grünwinkel spielt systemvoller und erzielt durch seinen Schuß des Mittelfürmers das siegreichende Tor. Gröningen reißt sich zusammen und sucht den Ausgleich zu erzielen. Der Erfolg bleibt jedoch verfehlt. Die zweite Hälfte steht Grünwinkel etwas besser. Obwohl Grünwinkel vorerst drängt, ohne etwas zu erzielen, kommt Gröningen merklich auf. Verschiedene gefährliche Situationen spielen sich vor dem Grünwinkel Tor ab. Die Ausgleichsgelegenheit war für Gröningen vergeblich vorüber. Der Ball kann jedoch nicht ins Netz gebracht werden. Die Anstrengungen von Gröningen, den Ausgleich zu erzielen, sind erfolglos. Freudensdröhend kann die Jugend von Grünwinkel den Kalen als Bezirksmeister verlassen. G. G.

Union 1. — Berarhausen 1. 3:2

Beide Mannschaften traten mit Eifer an, wodurch natürlich ein interessantes Spiel, dem Können beider Mannschaften nachgemessen, zustande kam, aber immerhin als gutes Durcheinanderspiel zu bezeichnen ist. Der Anstoß fiel zuerst ein mächtiges Spiel. Wechselseitige Chancen verpasst, bedingt durch die geschwächten Stürmerreihen. Union findet sich allmählich besser zusammen, nach und nach konnte letztere 3 Tore erzielen, dem Berg bis zur Pause eines Torerfolg. In der zweiten Hälfte ist B. besser und sucht den Ausgleich zu verbessern. Es gelang auf Eckball das Resultat 2:3 zu stellen. Wechselseitige Anstrengungen, etwas zu erzielen, bleiben erfolglos. Ein Elfmeter für B. wird vom Union-Tormann fein abgelehnt, welche ebenfalls erfolglos bleibt. Mit obigem Stand endete das Treffen. Schiedsrichter war gut. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 2:0 für Union.

Kassball

Mühlburg abermals überausend hoch von Ost geschlagen

Mühlburg — Ost 1:4 (0:2)

Bestehende Mannschaften trafen sich am gestrigen Sonntag auf dem freien Turnierplatz Karlsruhe zum letzten Serienpiel. Das Spiel eröffnete der Schiedsrichter das Spiel und entwickelte sich sofort ein außerordentlich rasches Tempo, das von beiden Seiten eingehalten wird. Vorerst wechseln auf beiden Seiten der einseitigen Angriffe, die aber immer wieder das Opfer der Verteidigung bzw. der beiden gut arbeitenden Torwächter werden. Der Anstoß fällt auf einen torlosen Seitenwechsel als der immer noch einseitig. Mühlburg arbeitet nun auf Ausgleich, doch die Mühlburger Laufreihe sowie die Verteidigung weisen sämtliche Angriffe zurück. In der 26. Minute erzielt Ost ein weiteres Tor. Mühlburg ist Mühlburgs Mannschaft trotz zeitweiser Ueberlegenheit nicht in der Lage, etwas Zählbares zu erzielen. Nach dem Seitenwechsel macht sich in der Mühlburger Mannschaft eine Nervosität bemerkbar, die der Mannschaft zum Verhängnis wird. Auf

Gegen Fahrradsteuern, Radfahrkarten und Fahrradnummern

Zurzeit sind Erwägungen im Gange zur Einführung von Fahrradsteuern, Radfahrkarten und Fahrradnummern. Die Besteuerung der Fahrräder bedeutet eine für den mit Steuern bereits überbürdeten Arbeiterstand eine neue ungerechte Belastung, zumal mindestens 95 Prozent der Angehörigen des Arbeiterstandes das Fahrrad als Beförderungsmittel zur Arbeitsstätte benutzen. Die Fahrradsteuer würde allen radelnden Arbeitern zum Verhängnis werden, denn durch diese würde man mit Strafen Geld oft von jedem radelnden Arbeiter erpressen. Die Gefahr, daß die Fahrradsteuer, die Radfahrkarten und Fahrradnummern eingeführt werden, ist ganz nahe, denn an den behördlichen Stellen, wo man Erwägungen darüber anstellt, wie man für die Autofahrer alle Strafen ganz frei machen kann, finden jene Leute, welche die Wiedereröffnung von früher beseitigten bürokratischen Einrichtungen befürworten, nie Widerstand, sondern stets Unterstützung durch die Anhänger der Autofahrer und jene Beamten, die auf Kosten der Allgemeinheit in Autos fahren können. Die Gefahr ist nahe, dem Fahrradindustrie und Fahrradhandel, die für allerhand Kleinigkeiten alljährlich riesige Summen verschleudern, werden für den Kampf um die Freiheit des Fahrrades keinen Fleiß zu verwenden, obwohl sie nur bestehen können durch den Absatz der Fahrräder an die Arbeiterklasse. Und die bürokratischen Radfahrereinigungen werden den bürokratischen Abgeordneten wieder nicht klar machen, wie das Fahrrad zu behandeln ist. In den Kreisen aller bürgerlichen Radfahrerorganisationen gibt es, obgleich von den Mitgliedern 80 Prozent dem Stande der Handarbeiter angehören, nur wenige Funktionäre, die ehrlich für das Fahrrad stehen, denn die meisten sind Anhänger der Arbeiterfeindlichen Parteien und werden nichts unternehmen gegen die Pläne, die Radler durch Steuern zu schröpfen und durch Karten und Nummern zu drangsalieren.

Wer älteren Lebensalters ist, wird sich noch gut erinnern, welche Schmersensfind die ehemalige Bestimmung war, daß jede radfahrende Person am Rade eine Nummer oder eine Karte bei sich führen mußte, die beide von der Aufsichtsbehörde kostenpflichtig herausgab wurden.

Der anderen Seite nützt Ost diese Gelegenheit aus, und kann in kurzen Zwischenräumen seine Torzahl auf 4 erhöhen. Mühlburg ist nun in spieltechnischer Hinsicht nicht mehr zu erkennen. Der Sturm verläßt gänzlich, doch kann er durch einen glücklichen Zufall sein einziges Tor werfen, denn Ost noch ein weiteres bis zum Schluß entgegenstellt. Beiden Mannschaften wird empfohlen, bei weiteren Spielen mehr den Körper des Gegners zu achten und mehr Ruhe zu bewahren. R. B.

Aus anderen Verbänden

Fußball

Württemberg: Stuttgarter Riders — Union Böttingen 4:2; Stuttgart 0:2 — Baden: SpVA Freiburg — VfV Karlsruhe 5:2; Freiburg FC — FC Wellingen 2:1; FC Wellingen — FC Offenburg 6:1. Nordhessen: A.S.B. Nürnberg — FC Würth 3:1; VfV Würth — FC Würth 4:3; FC Würth — SpVA Würth 0:2; FC Würth — FC Würth 0:5. Südbaden: SpVA 1800 Mühlburg — Bayern München 5:4. Rhein: Rhön-Rudwigsbach — FC Spener 3:2; FC Rudwigsbach — VfV Würth 2:1; VfV Würth — VfV Würth 2:1; FC Würth — VfV Würth 2:1; VfV Würth — VfV Würth 4:1. Saar: FC Saarbrücken — FC Saar 1:0; VfV 05 Trier — Eintracht Trier 3:1 abgelehrt; VfV Pirmasens — Saar Saarbrücken 1:3. Main: FC Rechenheim — Rot-Weiß Frankfurt 3:3; Germ. 94 Frankfurt — FC SpV Frankfurt 1:3; VfV 94 Hanau — Riders Offenbach 2:1; FC 93 Hanau — Sport 60 Hanau 3:0. Kreis Mittelbaden: FC Mühlburg — FC Darzanden 1:3; FC Weierheim — Söllingen 1:1; FC Franconia — VfV Krielingen 3:1; FC A. Bruchsal — Germ. Durlach 1:3; Germ. Forst — Unterzombach 4:1.

Glossen vom Gegner

SPD. Der „Bund Deutscher Radfahrer“ ist schon lange eine faule Organisation. Das drückt sich, trotz Weltmeister und allen möglichen anderen sensationellen Dingen, doch manchmal klar und deutlich aus. Jetzt ist sogar den „Männern in der Leitung“ zu viel geworden. Man weiß nicht mehr aus noch ein. Im deutschen Radsporn gibt es neben dem einzigen wirklich ideellen Verbande, dem Arbeiterradfahrerbund „Solidarität“, noch einige andere Bünde, die ab und zu das Bedürfnis haben, sich Weltbedeutung zuulegen, indem sie Weltmeisterfahrten veranstalten, die mit den schönsten Standbildern endigen. Dazu gehört der B.D.R. Er behauptet heute als „mahabehender Verband für den deutschen Radsporn“ alles Mögliche in seinen Reihen: Ranaoer, Rennveranstalter und auch die Radfahrer: Berufsfahrer, Amateure und Scheinamateure. Da ist der Haken. Fredo Buzinski vertritt nicht in der Bundesleitung des B.D.R. einen Artikel „Sport in Not“, der mit aller Deutlichkeit die tatsächlichen Verhältnisse klarlegt. Nach ihm acht es mit Berufsfahrern und Amateuren allein nicht mehr länger. „Am Horizont des Straßenrennsports zeichnet sich scharf die Silhouette des Unabhängigen. Der Bund hat sich gegen das Gespenst gewehrt und tut es noch. Er will keine anderen Götter neben Amateur und Professional dulden. Aber unbetrübt klopft das Gespenst an die Tür, unbittlich rüttelt es an den Grundmauern des Sports, an den Grundmauern der Verbände.“ Schreibt Fredo Buzinski. Warum sich weiter trüben? Praktisch besteht doch die Klasse längst. Wir erinnern nur an das Amateurrat des Weltmeisters Engel. Da haben wir die praktische Anerkennung durch den Bund. Er ist ja gegen Engel nicht eingeschritten.

Durch die Presse ging vor kurzem die Meldung von der Konturserklärung des A.S.B. Nürnberg mit 150 000 M. Boffiden und des S.B. Stendal. Nun ist die dritte Seite da. Die dem Deutschen Fußballbund angehörende Spielvereinigung „Sohensollern-Sertha“-Kiel hat ebenfalls Konturs anmelden müssen. Wie kommt man auch ausgerechnet zu dem Namen? Selbst im Deutschen Fußballbund kann man wissen dürfen, daß „Sohensollern“ Unheil bedeutet. Die Seite war schon durch den Namen bedingt. Mit „Sohensollern“ ist doch im neuen Deutschland wirklich nichts mehr anzufangen.

Der bürgerliche Olympia-Klamauk wird immer toller. Täglich findet man Meldungen, daß dieses oder jenes Land teilnimmt oder nicht teilnimmt. Mal steht Finnland auf der Verlinkliste, mal machts wieder mit; mal kommt aus Großbritannien ein abernachlicher Einpruch gegen die sogenannte „Bedienfrüherkennung“ (wir sind überzeugt, daß sie sehr viel ausfällt), dann machts man auch dort wieder mit. Zwischenwärtlich wird geteilt mit Methoden, die alles andere als amerikanische Reklamefähigkeiten der Deut-

Durch die Nummer am Fahrrad war es den Aufsichtsbeamten sowie anderen sich für diese interessierende Personen leicht, Verkehrsübertretungen usw. zur Anzeige zu bringen, wenn auch dem Radfahrer kein Vorhalt getan worden war. Bei den radfahrenden Personen, die mit Radfahrkarte ausgestattet waren, war die Erstattung einer Anzeige nicht so einfach, da die radfahrende Person angehalten und ihr Vorhalt getan werden mußte. Es war also im ersten Falle: Nummer; leichter; im zweiten Falle: Karte; schwerer, eine Verkehrsübertretung usw. zur Anzeige zu bringen.

Das Zurückliegende müßte meiner Meinung nach eigentlich Ermahnung und Warnung für Jeden sein, nicht dazu beizutragen, daß durch besonders rücksichtsloses Radfahren und durch Verstoß gegen Polizeibestimmungen, die Aufsichtsbehörden zur eventuellen Wiedereröffnung einer Kennlichmachung der Fahrräder sich entschließen.

Rücksichtslosen, die Verkehrsregeln nicht einhaltenden Radfahrern soll es entgegenzutreten, soll nicht die überwiegende Zahl Ordnung und Disziplin haltende Radfahrer durch kommende, strafverhängende und stark einengende Bestimmungen getroffen werden. In den Großstädten vergeht kein Tag, wo nicht in den Lokalnachrichten der Tageszeitungen Veröffentlichungen stehen, die auf Uebertretungen und Unfälle, veranlaßt durch rücksichtsloses Radfahren, hinweisen. Oft wird vermerkt, daß der Radfahrer die Pflicht erariffen hat und unerkannt entkommen ist, also eine Dastbarmachung evtl. Sachschaden usw. nicht erfolgen kann. In Verfolg solcher Notizen mehren sich die Stimmen, die Eruchen an die Aufsichtsbehörden richten, zur Bekämpfung genannter Vorkommnisse den Nummernzwang auch für den Radfahrerverkehr im Reiche wieder einzuführen.

Wenn es bis heute noch nicht zur Perfektion gekommen ist, so ist es hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß auf Grund der bei Einführung von Nummernschildern notwendigen Arbeiten und der jetzt schon bestehenden Ueberlastung der unteren Beamtenklasse, auch wenig Lust besteht, die zwangsweise Einführung herbeizuführen.

ihren Sportbehörde verraten. Aber der Zweck heiligt die Mittel, auch dann, wenn sich angeblich acht Millionen organisierte bürgerliche Sportler in Deutschland mit der lächerlichen Summe von 43 000 M. blamieren. Das ganze Geld ist eine höchst widerliche Angelegenheit, die das System der bürgerlichen Sportbewegung wieder einmal in aller Deutlichkeit kennzeichnet. Es geht lebhaft um die Züchtung einiger „Kanonen“ mehr, mit denen man in Amsterdam „Ehre einlegen“ will. Was das der deutschen Volkssportbewegung soll, wird kein bürgerlicher Sportler verraten können.

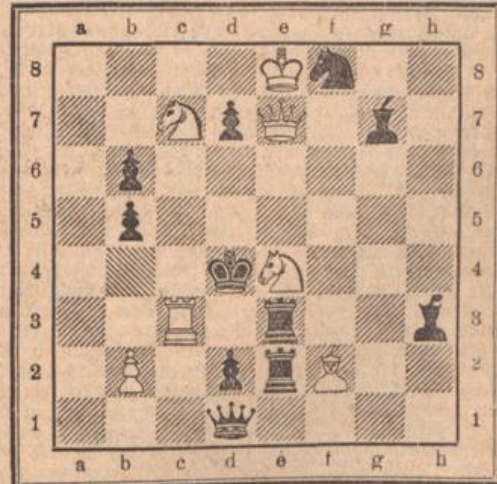
Aus den Arbeitersport-Kartellen

Arbeitersportkartell Nordh. Am Sonntag, 4. Dez., fand im Gasthaus zum „Coblen“ eine Versammlung mit Vorritt des Genossen Weber. Die Kartellen über „Sport und Arbeiterbewegung“ mit einem würdigen Verlauf statt. Mit der ständigen Verpöpfung, die ertrachtete durch den Arbeitermuskulatur und die Naturfreunde durch ihre Darbietungen ausgefüllt wurde, konnte der Vorliegende nach einem Freiheitschor der Arbeiterlänger dem Genossen Weber das Wort erteilen. Genosse Weber ließ in leicht verständlicher Weise das sportliche Treiben der Arbeiter von den Gründen und Wörtern, dann das Mittelalter bis in die Neuzeit und wie sich dann am Ausgang des letzten Jahrhunderts der eigentliche Arbeitersport herausgebildet hat. Auf die örtlichen Verhältnisse bezugnehmend, führte er den Anwesenden die Notwendigkeit der geistigen und körperlichen Bildung vor Augen und betonte, daß auch das Gemüt des Menschen der Pflege nicht entbehren kann. Anschließend behandelte er den Unterschied zwischen bürgerlichen und Arbeitersport, wobei er feststellte, daß 90 Prozent der bürgerlichen Vereine aus Arbeitern bestehen. Nun kam das Werk der Jugend an die Reihe, wobei er uns ganz singergelie aus wie das anzufassen ist. Zum Schluß ermahnte er, trotz aller Anfechtungen der Arbeitersportbewegung treu zu bleiben. Seine mit gesundem Humor durchwürgten Ausführungen hielt die Versammlung bis zum letzten Wort in voller Aufmerksamkeit, wofür ihm vom Vorliegenden gedankt wurde.

Die Diskussion war reg und sachlich, wobei der mäßige Besuch besonders beachtet wurde. Aber Genosse Weber hat im Schlusswort gleich den Fingerzeig, wie das Komitee unter der gewählten Vorsitzerschaft verhalten werden kann. Nicht zu vergessen sind die zu dieser Versammlung eingeladenen Frauen und Mädchen, die mit wenigen Ausnahmen durch unerschöpfliche Güte, denen sei gesagt, daß es an der Zeit ist, daß sie sich dort auch bilden lassen, wo sie auch ihre wirtschaftliche Unterstützung erwarten. Dem Genossen Weber sowie allen, die zur Verschönerung beigetragen haben, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Schach

Nr. 53.
Vub. Böhmer, Erdmannsdorf
2. Preis im Intern. Problemwettbewerb Berlin 1927 (Wbl. 2 Jäger)
Schwarz



Weiß
Matt in 2 Zügen
Lösung zu Nr. 50
1. Sc5-c6 — 1. Sc3
2. D b2-h2 (b3) — 2. S 2 Se7+ — 2. K a3
3. D e5 matt
3. D h2 (b3) matt
Sehr reichhaltig ist der Tatbestand der Aufgabe durch Einkinderrundung, Entfesselung, Fesselung, Feldverbot und reine Mattbilder. (Vorwärts)

Lösung zu Nr. 51
1. D f7 — a7
Reichhaltig Entfesselung des weißen Springers, zugleich Feldverbot.